

KSTA/BL vom 8. 9. 2018

Interview Vize-Bürgermeisterin von Beit Jala:

Louba Nour Zeidan

DAS GESPRÄCH FÜHRTE JUTTA-EILEEN RADIX

Frau Zeidan, wie war Ihre Reise nach Deutschland? Sie sind erst in der Nacht zu Freitag angekommen?

LOUBA NOUR ZEIDAN: Die Reise war gut, begann allerdings so spannend, wie wir das schon kennen: Erst am Donnerstagmorgen kam die Erlaubnis an, dass wir von der Delegation vom Ben-Gurion-Flughafen aus fliegen durften. Und mittags ging schon die Maschine.

Diese Situation kennen Sie schon?

Ja, wir sind umgeben von Mauern und Zäunen, wir können nirgendwo hingehen. Jerusalem ist nur einen Kilometer entfernt, aber wir brauchen immer eine Genehmigung und einen Grund, wenn wir dorthin fahren möchten. Und Jüngere, unter 50 Jahren, bekommen erst gar keine Erlaubnis, irgendwohin zu fahren.

Wie fühlen Sie sich dabei?

Wir leben in einer Mauer, erleben, wenn wir Beit Jala verlassen, ständige Kontrollen und dürfen nicht einmal fragen, warum wir an einem Kontrollpunkt abgewiesen werden. Dann haben wir sofort ein Maschinengewehr im Gesicht. Aber wir werden erwachsen und hoffen darauf, in einem eigenen Staat zu leben. Wir leben von einem Traum. Und wir müssen weiter Ost-Jerusalem für uns fordern.

Was bedeutet für Sie der Aufenthalt in Bergisch Gladbach?

Für mich heißt das, dass wir Freunde hier haben, dass wir einander näher kommen können während der Kulturtage. Und natürlich hoffen wir auch auf Unterstützung, durch Wissen, durch Erfahrung unserer Freunde hier. Wir wünschen uns, dass unsere Freunde hier unsere Ideen aufnehmen und insbesondere unsere christliche Minderheit in der Westbank stärken, die immer mehr schwindet.

Gibt es noch andere Möglichkeiten zu helfen?

Ich mache mir große Sorgen, weil unsere jungen Leute fortwollen aus Palästina. Wir sind alle sehr froh, dass viele unserer jungen Frauen und Männer in Deutschland, in den Niederlanden oder in den USA studieren können und dafür Stipendien bekommen. Mit einer guten Ausbildung ist es leichter, später auch zu Hause einen Job zu bekommen, und den suchen viele junge Leute dringend. Unterstützung für die jungen Menschen ist ganz wichtig.

Ist Emigration aus Palästina generell ein Problem?

Ja, natürlich, viele Menschen wollen das, sie möchten in Frieden leben, nicht hinter Zäunen, mit ständigen Kontrollen und niedrigem Lebensstandard. Aber ich will in meinem Land bleiben.

Botschafterin für Palästina

Als Vize-Bürgermeisterin der Stadt Beit Jala ist Louba Nour Zeidan in diesen Tagen zu Gast in Bergisch Gladbach. Sie freut sich besonders auf die Eröffnung der deutsch-palästinensischen Kulturtage am heutigen

Samstag, bei der auch die erste Vorführung des Films über die geteilte, von einem Grenzzaun umgebene Stadt Beit Jala geplant ist (18Uhr in der IGP). Zeidan hofft, viele Deutsche von den Anliegen der Palästinenser überzeugen zu können, ihrem Wunsch nach Gleichberechtigung.

Außerdem wirbt die Vize-Bürgermeisterin um Unterstützung und Spenden für die Menschen in Beit Jala, da die US-Regierungsorganisation USAID die Anerkennung von Jerusalem als Hauptstadt Israels von den Palästinensern gefordert hat, bevor weitere Hilfsmittel fließen. (jer)